

# Lüpertz' Tafeln sollen im Kinzigtal entstehen

## Neue Manufaktur für Karlsruher Haltestellen-Kunst

VON STEFAN JEHLE

**KARLSRUHE. Überraschende Kehrtwende: Die Keramik-Tafeln des bundesweit bekannten Künstlers Markus Lüpertz, die ab dem Sommer 2021 in den unterirdischen Haltestellen der Karlsruher U-Strab hängen sollen, werden nun in der Zeller Keramik-Manufaktur entstehen. Das gab am Mittwoch der Sprecher des Fördervereins für das Projekt, Anton Goll, bekannt.**

Das Traditionsunternehmen in Zell am Harmersbach (Kinzigtal im Ortenaukreis) fertigt schon seit rund 200 Jahren Keramik-Geschirr und ist überregional bekannt für seine Produktlinien mit den Dekoren „Favorite“ sowie „Hahn und Henne“. Vorangegangen war im Oktober die Auflösung der Verträge mit der Karlsruher Majolika-Manufaktur.



**Markus Lüpertz im Majolika-Atelier beim Bemalen des ersten Reliefs im Mai 2020.**

FOTO: FABRY

Die im Hardtwald, nördlich des Karlsruher Schlosses angesiedelte Werkstatt sah sich aufgrund „fehlender organisatorischer und personeller Ressourcen“ nicht in der Lage, den Großauftrag auszuführen. Für die seit Jahren kriselnde Majolika, so sahen es Unterstützer, wäre die Umsetzung der Lüpertz-Keramik „Genesis – Sieben Tage des Herrn“, eine Chance gewesen, neue Umsätze zu generieren. Die Majolika, gegründet 1901 unter Großherzog Friedrich, hat 2014 die Produktion eingestellt und zwei Drittel der Belegschaft entlassen.

Überraschend wirkt die Übernahme des Auftrags durch die Zeller Keramik-Manufaktur mit Geschäftsführer Ralf Müller auch deshalb, weil seit mehr als zwei Jahren über einen Einstieg der Zeller Keramik bei der Karlsruher Majolika verhandelt wurde – gegen bestehende Widerstände der Majolika-Stiftung als Träger des Betriebs und Teilen des Karlsruher Gemeinderats. Anton Goll zeigt sich erfreut darüber, nun doch bald einen neuen engagierten und leistungsfähigen Partner für die Umsetzung von Lüpertz „keramischen Großkunstwerken präsentieren zu können“.

Vor Ort in Zell am Harmersbach werde der Künstler Markus Lüpertz die verbleibenden 13 Kunstwerke „persönlich modellieren und mit farbigen Glasuren bemalen“, teilt Goll mit. Ein erstes, noch in der Majolika erstelltes Relief, sei bereits vollendet und in einer der U-Strab-Haltestellen eingebaut, sagt Goll. Für die Öffentlichkeit sei es allerdings noch bis auf Weiteres unzugänglich. Noch wird an den Tunnelhaltestellen gearbeitet – die unterirdische Straßenbahn soll frühestens im Sommer den Betrieb aufnehmen.

Karlsruhes Kulturbürgermeister Albert Käuflein (CDU) zeigte sich in einer Stellungnahme erfreut, dass „mit der Zeller Keramikmanufaktur ein neuer leistungsfähiger Partner gefunden wurde“.